

Zürcher Oberländer - 24. August 00

### **Drogenhilfe und Prävention bald gesichert**

Die meisten Oberländr Gemeinden haben Beiträge schon zugesichert

cb. Die Fortführung der Hilfsangebote für Drogensüchtige und der Suchtprävention im Zürcher Oberland dürfte finanziell bald gesichert sein. Als eine der letzten Gemeinden wird die Stadt Uster entscheiden. Der Stadtrat will für die nächsten vier Jahre insgesamt 1,316 Millionen Franken für dieses Angebot auf bringen.

Auf Ende dieses Jahres laufen die Abmachungen zwischen dem Verein für Drogenfragen Zürcher Oberland (VDZO) und den 33 Oberländer Gemeinden in den Bezirken Uster, Hinwil und Pfäffikon zur Finanzierung der Hilfsangebote aus. Mit Blick auf die neue Finanzierungsrunde wurden die Grundsätze über den Finanzierungsmodus der Drogenhilfe im Oberland überarbeitet. Die neuen Abmachungen sollen für die Jahre 2001 bis 2004 gelten.

Betriebe mit einem niederschweligen Hilfsangebot wie die Notschlafstelle in Wetzikon und die Suchtpräventionsstelle in Uster werden weiterhin über Gemeindebeiträge pro Einwohner sowie mit Staatsbeiträgen finanziert. Durch die Beschränkung auf ein minimales Basisangebot und die Rechnungstellung von 80 Franken pro Übernachtung an jene Gemeinden, die keinen pauschalen Jahresbeitrag leisten, kann der bisherige Pro-Kopf-Beitrag an die Notschlafstelle von 2 Franken auf Fr. 1.10 gesenkt werden. Für die Suchtpräventionsstelle beläuft sich der Pro-Kopf-Beitrag auf Fr. 2.80.

Beim Büro-Job Uster hingegen gilt das Verursacherprinzip. Die einzelnen Teilnehmenden, die auch eine längere Zeit im Büro-Job bleiben, erhalten jeweils Kostengutsprachen der Gemeinden. Die Aufwendungen für die Geschäfts- und Koordinationsstelle werden einerseits anteilmässig auf die anderen Angebote verteilt, andererseits durch direkte Gemeindebeiträge gedeckt. Auch hier wird eine Pauschale pro Einwohner als Basis genommen, diese beträgt 50 Rappen.

Wie VDZO-Geschäftsleiter Hans-RudoyBaumberger auf Anfrage erklärte, hätten die allermeisten Gemeindeexekutiven diese Beiträge bereits gutgeheissen. Zum Teil müssen noch die Gemeindeversammlungen darüber befinden. Während die Koordinationsstelle und die Suchtpräventionsstelle gänzlich unbestritten sind und von bisher 27 Gemeinden weiterhin unterstützt werden, haben vier Gemeinden einen Obolus an die Notschlafstelle abgelehnt. Der DVZO will jedoch mit diesen Gemeinden nochmals das Gespräch suchen.

### **Netzwerk ergänzt Angebot**

Neben dem DVZO führt die Stiftung Netzwerk für die beiden Bezirke Hinwil und Pfäffikon sowie die Stadt Uster weitere Drogenhilfsangebote. Auch diese sollen in einem bis zum Jahr 2004 gültigen Rahmenvertrag eingebunden werden. Netzwerk führt den Jobbus / Garage Oberland, die Auffangwohngruppe in Wetzikon für obdachlose Drogenabhängige oder Menschen mit psychischen Problemen sowie Begleitetes Wohnen. Die drei Angebote werden grundsätzlich ebenfalls über Kostengutsprachen finanziert. Allerdings soll nun ein Rahmenvertrag ermöglichen, dass künftig ein allfällig verbleibendes Defizit nicht mehr durch die private Trägerschaft alleine getragen werden muss. Für die drei Angebote sollen daher nochmals 70 Rappen pro Einwohner geleistet werden. Die Stadt Uster fasst im Unterschied zu den meisten anderen Gemeinden sämtliche zu erwartenden Kosten im Drogenhilfebereich in einem Antrag zusammen. Alles in allem wird mit jährlichen Aufwendungen von 329000 Franken gerechnet.